

Bereinigte Laibacher Zeitung.

Nro. 40.

Gedruckt mit Orden von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 17. May 1816.



Inland.

Rede

Laibach.

Se. k. k. Maj. gewohnt Verdienste zu belohnen, geruheten über ein von dem hiesigen k. k. Hohen Subernio erstattetes Gutachten dem hierländig unter einem jubilirten Subernial-Registratur-Direktor, Herrn Joseph Suppanttschitsch, die grosse goldene Civil-Ehren-Medaille sammt Kette gnädigst zu verleihen.

Die Bekanntmachung einer den 15. May 1816 um halb 12 Uhr Mittags, im grossen Saale des hiesigen Landhauses, bey Umhängung und Uebergabe dieses grossen, aber seltenen Ehrenzeichens unter Trompeten- und Pauken-Schall Statt gehaltenen Feyerlichkeit, bey der sich alle hohen Civil- und Militärs-Branchen durchgehends häufig einfanden, und wobey nachsiehende wechselseitige Reden abgehalten wurden, mag zugleich der Dollmetsch jener Empfindungen seyn, von denen die ganze Versammlung für Se. k. k. Majestät, den so gütigst als erhabenen Belohnner, nicht minder für den belobnten verdienstvollen Staatsdiener, sich durchdrungen sahe.

des Herrn Präsidenten, bey Uebergabe und Umhängung obiger Ehren-Medaille.

Ehrwürdig ist jedes der Pflicht geweihtes Leben, doppelt ehrwürdig wird es, wenn die Pflicht dem öffentlichen Dienste gewidmet; den Allerhöchsten Grad von Ehrwürdigkeit aber erreicht es dann, wenn mit der Pflicht auch noch höhere, selbst unter persönlichen Gefahren erprobte Tugenden des Patriotismus und der Fürstenliebe sich vereinigen.

Diesen Grad der Ehrwürdigkeit erblickten wir in dem gegenwärtigen Staatsdiener, dem verdienstvollen Subernial-Registratur-Direktor Joseph Suppanttschitsch, welchem Se. Majestät nicht nur in Ansehung seiner Dienstjahre die Jubilation mit dem vollen Gehalte zu bewilligen, sondern auch in Rücksicht auf seinen rastlosen Dienst-Eifer, und seine unerschütterliche Treue, deren Proben vorzüglich während der fremden Regierungs-Periode sichtbar wurden, die grosse goldene Civil-Ehren-Medaille sammt Kette zu verleihen geruheten.

Volle Achtung, und lebhafteste Theilnahme sind die Empfindungen, die mich erfüllen, und die, wie ich überzeuget bin, auch

die ganze ansehnliche Versammlung mit mir theilet: indem ich ihnen ehrwürdiger Mann das Merkmal der Allerhöchsten Gnade zu übergeben, Sie damit zu zieren die Ehre habe.

Nachdem die Medaille dem Begnadigten umgehängt worden war, fuhr der Herr Präsident folgendermassen fort:

Möge diese Zierde noch viele Jahre ihre Brust schmücken, zum Merkmal der Allerhöchsten Gnade, womit Se. Majestät eifrige Dienste, und treue Anhänglichkeit zu belohnen geruhen, zum richtigen, selbst das Alter verjüngenden Bewußtseyn treu erfüllter Pflichten; zum erspiegelnden Beispiele, welchen unschätzbaren Preis der Allerhöchsten Anerkennung die durch unverbundene Übung zu ächten Tugenden gewordenen Eigenschaften der Rechtchaffenheit, Treue, und des Dienst-Eifers sich zu versprechen haben.

Dankrede des Decorirten.

Ob schon ich stets bemühet war, die Pflichten eines Staats-Gliedes im Allgemeinen, besonders jene meines Berufes zu erfüllen; so muß ich doch bekennen, daß meine Verdienste der zweifachen Allerhöchsten Gnade, die mir heute wiederfährt, viel zu unwerth sind.

Pünktliche Erfüllung der Dienst-Obliegenheit in jedem Stande, Treue gegen dem Fürsten, und Vaterland auch mit Hintansetzung seines Lebens, ist die erste, die heiligste Pflicht eines Staats-Bürgers, und lobt sich von selbst durch das frohe Bewußtseyn.

Nur der allhöchsten Gnade allein, der mildvollen, väterlichen Güte Se. k. k. Maj. unsers angebeteten Monarchen muß ich in tiefster Demuth danken, daß mich allerhöchst dieselben nach einer 44 jährigen Diensteslaufbahn so großmüthig zur Ruhe zu setzen, und nebstbei mit dem unverdienten Merkmal der allerhöchsten Gnade zu belohnen geruhet haben.

Ruhe wird dieses angebetete Denkmahl an meinem Herzen, und selbes von neuen beleben, daß es, bis der letzte Bluts-Tropfen erstarrt, von Liebe, und Verehrung schlage.

Gleichwie ich nun bei dem empfangenen Pfande der landesfürstlichen Huld und Gnade gelobe meinem in dem Pensions-Gesuche geleisteten Versprechen getreulich nachzukom-

men, so wie meinem ernennenden Nachfolger durch die mir nunmehr in 45 Jahren gesammelten Manipulations-Kenntnisse mit Rath und That willfährig an die Hand zu gehen; so bitte ich, meinen allernüchterlichsten Dank, welchen nur mein Herz empfindet, die Worte aber auszudrücken nicht vermögen, Sr. Maj. zu Füßen zu legen.

Ihnen Wohlgebohrner, Verehrungswürdigster Herr Präsident, und dem hohen Subernio aber muß ich submissiv danken, da nur durch hoch Dero Güte meine Verwendung dem allerhöchsten Throne in einem Lichte dargestellt worden ist, welches ich zu erreichen zwar stets gestrebet habe, dagegen vollkommen zu erreichen bei aller Anstrengung nicht vermochte. Möge auch mein Wunsch gedeihen, daß meine Dienst-Gefährten ein stärker Dienst-Eifer eine unverzägbare Treue gegen ihren angebornen Landes-Fürsten beleben möchte, da sie durch mein Beispiel überzeugt seyn können, daß unser gütizter Landesvater mit seinem forschenden Auge bei dem mindesten Staats-Diener auch die geringsten Verdienste durchblinke, und Sie zur Aufmunterung und Nachfolge — mehr als sie verdienen, belohne.

W i e n .

Nach Berichten aus Triest sind Se. k. k. Maj. am 30. April um 11 Uhr Vormittags unter lauter Ergänzungen und allen Ausstellungen der entzückendsten Freude der dortigen Einwohner angekommen. Seiner Excellenz der Vorsteher des Guberniums, Baron Rosetti, war Se. Majestät bis nach Görz und Aquileja entgegen gegangen, und zu S. Croce von zwey Abordnungen, nemlich, von einer der Stadt, und einer des Handelsstandes bewillkommet worden. Beim Eintritt der Stadt geschah der Empfang von 200 Bürgern, die alle gleich festlich gekleidet waren; und die Sr. Maj. ein Gedicht ehrenfurchtsvoll überreichten. Außer mehreren Triumphforten, die vom Brückplatz an, bis zum Regierungs-Palaste, wo Se. Majestät abtraten, errichtet wurden, waren wegen der Trauer alle öffentlichen Festlichkeiten eingestellt. Gleich nach der Mahlzeit fuhren Se. Maj. aus, bestiegen ein dazu ausgezietes Fahrzeug, und begaben sich an Bord der im Hafen liegenden k. k. Fregatte Austria. Hierauf geruheten Se. Majestät auch das

Vor wenigen Tagen mit einer reichen Ladung aus Philadelphia angekommenen Amerikanische Schiff Richmond, unter Capitain Rugan, das an den vor nicht langer Zeit in Triest anständig gewordenen Amerikanischen Handelsmann Joh. Allen, gefandt worden war, auf dessen Bitte, mit einem Besuche zu beehren.

Vermdz Hand schreiben aus Triest haben Se. Majestät für zweckmäßig befunden, die verschiedenen selbstständigen Abtheilungen der Hofkammer, nemlich die geheime Kredit-Hofkommission, die Ministerial-Bankdeputation und Kammerz-Hofstelle, dann die Hofkammer in Münz- und Bergwesen, aufzuheben, un- unter dem Namen allgemeine Hofkammer, unter der unmittelbaren Leitung des Hofkammer-Präsidenten und der obersten Aufsicht des Finanz-Ministers, zu vereinigen.

Böhmen.

Der 24. April war zu Prag für die dortige Israelitische Gemeinde ein Tag besonderer Auszeichnung und dankbaren Entzückens. Der verehrte Herr Erzbischof, an dem menschenfreundliche Herablassung die kleinste seiner Tugenden ist, ingleichen der Herr Oberstburggraf und der Herr Subernal-Bizepräsident, der Herr Stadthauptmann, der Hr. Fürst von Lobkowitz und die angesehensten Personen der Stadt beehrten die Gemeinde mit ihrem Besuche, um den in der Judenstadt gelegenen ehemaligen Begräbnißplatz, der sowohl durch seine schöne Lage, als durch die Ruhestätten der berühmtesten Männer Israelitischer Nation merkwürdig ist zu besuchen. Mit ausgezeichnete Huld und Herablassung beliebten die hohen Gäste die schönsten in hebräischer Sprache verfaßten Grabchriften (worunter sich eine von J. Ch. 611 herschreibt,) sich erklären zu lassen, die Hochdieselben mit Vergnügen besichtigten, und von da sich in das Versammlungszimmer der Beerdiigungsbrüder, in die zunächst gelegenen Synagogen, dann in die Israelitisch-Deutsche Hauptschule begaben. Mit Freude sah man hier die hohen Menschenfreunde bey der Zugend verweilen und die gerade im Unterrichte begriffenen Lehrer mit der höchsten Güte und Rücksicht anhören. Hierauf wurde mit der Schuljugend eine kleine Prüfung vorgenommen, wobey sich Lehrer und Schüler die vollkommene Zufriedenheit der anwesenden hohen Gäste erwarben. Der Segen, schreibt

man, der wegen dieses Ereignisses hocherfreuten Gemeinde begleitete sie, als Hochdieselben die Judenstadt verließen, der diesser Ehrentag ein ewiges Andenken herrlicher Toleranz und Menschenliebe bleiben wird.

(W. 3.)

A u s l a n d.

P r e u ß e n

Die allgemeine Zeitung meldet aus Berlin vom 6. April: Hinsichtlich der Gewerbe- freyheit werden künftig verschiedene Abänderungen Staat haben, welche die hiesige Verarmung junger Bürger verhindern sollen. Auch wird der Geldsaz für Gewinnung des Bürgerrechts, der bis er auf 28 Rthlr. und früherhin nur auf 13 Rthlr. stand, künftig verdoppelt, und wie man sagt, eine Depo- sitenkasse fundirt werden, wozu jeder ange- hende Bürger eine verhältnismäßige Summe beizutragen hat. Hierdurch soll der Andrang von unbedarften Gewerbetreibenden verhin- dert und zugleich bewirkt werden, daß diese, bey etwaiger Verarmung, sobald sie nicht durch eigene Schuld entstand, aus gedachter Kasse eine hinlängliche Unterstützung erhalten können. Zwar erfreut sich die Residenz bereits einer so nützlichen als wohlthätigen An- stalt in dem sogenannten Bürger Rettungsin- stitute, auf dessen Vorsteher schon mancher Familienvater des Himmels Segen herabflehte. Allein das Institut kann bey dem besten Wil- len unmöglich allen, die dessen Unterstützung nachsuchen, thätige Hilfe leisten. Um so heilbringender würde daher die Errichtung je- ner Depositenkasse seyn; und vielleicht ließe sich, bey einem und demselben edeln Zwecke, eine Zusammenschmelzung beyder Kassen be- wirken, wodurch zugleich für diejenigen, wel- che Unterstützung wünschen, eine desto frohe- re Aussicht zur Wiederherstellung ihres Gewer- bes sich eröffnen würde.

(W. 3.)

I t a l i e n.

Die Barbaren landeten auf der Insel Sardinien am 6. April. Sobald man zu Alghieri es erfuhr, erhob man sich in Masse; allein den Seeräubern gelang es doch, mehre- re Häuser an der Küste zu heräuben, und dann niederzubrennen. Ueberdieß führten sie 88 Männer und Frauen mit sich fort. Da die Bürger- Garde ihnen schnell auf den Hals kam, so konnten sie einige Unglückliche nicht mit sich fortbringen, und ermordeten sie. Eine

Korvette und Brigg verfolgten die Räuber. Noch nie war der Uebermuth dieser Räuber größer als jetzt. (W. 3.)

Am 20. April, wo zu Parma der feyerliche Einzug der Herzogin war, bezeichneten J. Maj. diesen Tag dadurch, daß alle unter 2 1/2 Frank beständige Pfänder in der Leibbank zu Parma, ihren Eigenthümern unentgeltlich zurückgestellt, und 6000 Frank an die dortigen Stadtarmen vertheilt wurden. In den letzten Tagen des Monats März herrschte zu Neapel eine außerordentliche Kälte und am 30. und 31. hatte es geschneht, so daß alle Berge mit Schnee bedeckt sind. Man hofft daher, auf ein sehr gesegnetes Jahr. (W. 3.)

Frankreich.

In der Sitzung am 32. April beendigte der Assisenhof die Zeugenvernehmung, und hörte den General-Anwokat mit seinen Konklusionen, so wie die Sachwalter von Eberle und Moquette mit ihren Vertheidigungsreden an. Den 24. traten die Vertheidiger des Sänftenträgers Guerin, und der drey Engländer auf. Wilson und Bruce sprachen hierauf selbst zu ihrer Vertheidigung mit großem Beyfalle; der President erklärte sodann die Debatten für geendigt. Um halb 5 Uhr zogen sich die Geschwornen zurück, um die vom Presidenten gestellten Fragen in Betreff der Schuld oder Schuldblosigkeit der Angeklagten zu erwägen. Um 5 Uhr kehrten sie in den Sitzungssaal zurück, und der President der Jury las folgende Erklärung derselben vor: Eberle ist schuldig, die Entweichung Lavalette's durch Nachlässigkeit befördert zu haben, und wird zu zweyjähriger Gefängnißstrafe, und zu zehnjähriger Polizei-Aufsicht nach ausgestandener Strafe verurtheilt; Hutchinson, Bruce und Wilson sind schuldig, den

zum Tode verurtheilten Lavalette verheimlich, und dessen Entweichung bewirkt zu haben, und werden jeder zu dreymonathlicher Einsperrung, und zu den Prozeßkosten verurtheilt. Die Uebrigen wurden unschuldig befunden, und freygesprochen. Sie erhielten drey Tage um zu appelliren. (W. 3.)

Rußland.

Aus Astrachan vom 20. Februar wird gemeldet: Aus den von der hiesigen Fischer-Expedition erhaltenen Nachrichten erhellet, daß im verwichenen Jahre 1815, 6688 Mann auf 1847 Rähnen und anderen kleinen Fahrzeugen auf den Fisch- und Seehundefang gegangen sind, und daß gefangen wurden: 1694 Störe, 893,392 Sewrugen, 9199 Haufen, 400525 Karpfen und Zander, 4437 Welse und 57537 Seehunde. Kaviar erhielt man 26342, Rückensehnen von Sewrugen 1327, und Fischleim 1101 Pud. Dieser Fang geschah bloß in den an den Ausflüssen der Wolga belegenen Gewässern des Caspischen Meers, und man kann annehmen, daß der Fischfang des verwichenen Jahres an dem zu Rußland gehörigen Küsten des Caspischen Meers viermal soviel beträgt, als oben angegeben worden. (W. 3.)

Nord-Amerika.

Nach Briefen von der Insel St. Thomas, soll eine Amerikanische Eskadre aus 2 Linien-schiffen von 74 Kanonen einiger Fregatten, und mehreren Fahrzeugen bestehend, die ganze Insel von St. Domingo zu blokiren beordert seyn, weil der König v. Haiti einige Amerikaner auf dem Cap hat hängen lassen.

Wechsel-Cours in Wien.

am 11. May 1816.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 348 1/2 Ufo.
337 1/2 Mo.

Conventionsmünze von Hundert 345 1/8 fl.

Subernial Verlautbarung

Da mit jedem Landesfabriks-Privilegio auch das Recht zur Haltung einer Niederlage in der Hauptstadt einer jeden Provinz verbunden ist, und vermög einer von der k. k. U. De Regierung am 18. v. Empfang 1. d. M. anher erlassenen Note das dem Wohlthäter Tuchfabrikanten Adam Hammerl im Jahre 1810 verliehene Landesfabriks-Privilegium für erloschen erklärt worden ist, weil der Fabriksinhaber in Konkurs verfallen ist, und die Gläubiger einen 12 procento übersteigenden Verlust zu erleiden haben.

So wird die Erlöschung des erwähnten Fabriks-Privilegiums in der Absicht zu Jedermanns Benehmungswissenschaft hiemit bekannt gemacht, damit nicht etwa dem Hammerl die fernere Haltung der Niederlagen gestattet werde.

Kaisach am 7. May 1816.